

130. Bibelstudie FREIHEIT VON DEM GESETZ? ELEUTHERIA APO TΟΥ ΝΟΜΟΥ? Ελευθερια απο του νομου;

2. Teil: Was sagen die Apostel darüber?

In den meisten Kirchen wird leider die falsche Lehre verkündet, daß wir frei sind vom Gesetz. Jedesmal, wenn man mit Christen über die Tora spricht, bekommt man die Standard-Antwort: "Wir sind nicht mehr unter dem Gesetz sondern unter der Gnade und wir brauchen uns nicht wieder das Joch der Sklaverei auflegen zu lassen!" Ende Diskussion! Es ist also das irgendwie schon vorprogrammiert ist oder alsoob man eine CD abspielt. Aber weiß man überhaupt wovon die Rede ist? Schauen wir uns doch mal an was dies genau beinhaltet. Der Ausdruck „unter dem Gesetz“, in Griechisch υπο νομον υπο nomon, kommt 10 mal vor in B'rit haChadasha [dem Neuen Testament], und zwar in den Briefen an die Römer, an die Galater und an die Korinther. Aus Römer 6:15-16 geht jedoch deutlich hervor, daß Paulus das Gesetz gewiß nicht als etwas negatives betrachtete: „*Heißt das nun, daß wir sündigen dürfen, weil wir nicht unter dem Gesetz stehen, sondern unter der Gnade? Keineswegs! Ihr wißt doch: Wenn ihr euch zu Sklaven zum Gehorsam verpflichtet, dann seid ihr Sklaven dessen, dem ihr gehorchen müßt; ihr seid entweder Sklaven der Sünde, die zum Tod führt, oder des Gehorsams, der zur Gerechtigkeit führt!*“ In Kapitel 7:7 fährt er fort: „*Heißt das nun, daß das Gesetz Sünde ist? Keineswegs! Jedoch habe ich die Sünde nur durch das Gesetz erkannt!*“ In Vers 12 kommt er dann zu der Schlußfolgerung: „*So ist also das Gesetz heilig und das Gebot heilig und gerecht und gut!*“ Ich werde darauf später noch ausführlich zurückkommen. Man sollte demnach sagen, daß diese Schriftstellen deutlich genug sind, aber trotzdem wird nach wie vor immer noch behauptet, daß die Gläubigen aus den Nationen alles essen dürfen was sie wollen da ihrer Meinung nach die Speisegesetze abgeschafft sind. Es wird behauptet, daß der Sabbat nur für die Juden gilt und daß der Sonntag jetzt der Tag des Herrn ist. Es wird behauptet, daß die biblischen Feiertage nur für die Juden gelten und daß man sie deshalb auch „Jüdische Feiertage“ nennt. Was sagt die Bibel über die Frage ob G'ttes Gesetze, Satzungen und Gebote noch gültig sind oder nicht? Was sagen Yeshua und seine Apostel darüber? Das werden wir in dieser zweiteiligen Bibelstudie näher unter die Lupe nehmen.

Apostelgeschichte 21:20

„*Du siehst, Bruder, wie viele Tausende der Juden es gibt, die gläubig geworden sind, und alle sind Eiferer für das Gesetz!*“ (Revidierte Elberfelder Übersetzung). „*Du siehst, Bruder, wie viele Tausende unter den Juden gläubig geworden sind, und sie alle sind Eiferer für das Gesetz!*“ (Einheitsübersetzung). „*Du weißt, lieber Bruder, daß Tausende von Juden zum Glauben gekommen sind, und jeder von ihnen befolgt streng die Gesetze des Mose!*“ (Das lebendige Buch).

Sehen Sie was da steht? Die Tausenden von Juden, die zum Glauben an Yeshua gekommen sind, hielten sich auch nach ihrer Bekehrung weiterhin streng an die Tora. Der Gehorsam gegenüber der Tora war für die erste messianische Gemeinde ganz selbstverständlich. Sie waren schließlich nicht zum Christentum konvertiert, sondern hatten Yeshua als ihren Mashiach [Messias] angenommen. Sie verstanden sehr wohl, daß er den Namen „Retter“ trägt, da er sein Volk retten wird von seinen Sünden (Matthäus 1:21), aber mit Rettung wird hier jedoch kein Religionswechsel gemeint im Sinne von Aufhören, ein Jude zu sein. Ein Jude, der Yeshua als Messias anerkennt, bleibt Volljude. Daher wurde in der Apostelgeschichte 21:20 zu Sha'ul gesagt: „*Du siehst, lieber Bruder, wie es hier steht. Wir haben Tausende von Juden, die Yeshua als den Herrn angenommen haben, und sie alle halten sich weiterhin streng an das Gesetz Moses!*“ (Gute Nachricht Bibel).

Römer 2:13

„Denn nicht die Hörer des Gesetzes sind gerecht vor G'tt, sondern die Befolger des Gesetzes werden gerechtfertigt werden!“ (Stuttgarter Kepplerbibel). „Nicht die sind vor G'tt gerecht, die das Gesetz hören, sondern er wird die für gerecht erklären, die das Gesetz tun!“ (Einheitsübersetzung). „Denn es genügt nicht, das Gesetz zu hören, um vor G'tt als gerecht bestehen zu können. Nur wer auch tut, was das Gesetz verlangt, wird bei G'tt Anerkennung finden!“ (Gute Nachricht Bibel).

Er sagt: *„Wer das Gesetz tut!“* bzw. *„Wer auch tut, was das Gesetz verlangt!“* Wenn Paulus wirklich der Meinung gewesen wäre daß wir frei von dem Gesetz seien, dann würde er dies natürlich niemals gesagt haben. Aber er sagte es! Warum? Weil er selbst das Gesetz streng befolgte! G'tt stellt uns alle schließlich vor die Wahl: entweder wir dienen ihm und befolgen seine Gebote, oder wir hören sie uns nur an, aber tun sie nicht! Entweder oder! So einfach ist das, die Entscheidung liegt bei uns. Egal wie wir uns auch entscheiden sollten wir uns in jedem Fall im Klaren darüber sein, daß die Entscheidung in beiden Fällen auch Konsequenzen mit sich bringt!!! Also lasset uns die richtige Wahl treffen. Wir können uns wirklich nicht für den Ewigen entscheiden und uns auf das Opfer von Yeshua berufen, und gleichzeitig das Gesetz G'ttes ignorieren oder ändern weil wir es als aufgelöst betrachten. Ein bekanntes Sprichwort lautet: Wer A sagt, muß auch B sagen! Das eine ist mit dem anderen verknüpft, und die Mezuzah an unseren Türpfosten ist da, um uns täglich daran zu erinnern. Die Tora war jedoch nie dazu bestimmt, um damit außerhalb des Opfers von Yeshua selbst unsere Rettung zu bewirken, sondern sie dient uns als Leitfaden für den Umgang mit unseren Mitmenschen und mit G'tt. Dieses Handbuch wurde auch nach der Auferstehung von Yeshua nie geändert!

Römer 3:31

„Heben wir nun das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! Vielmehr bestätigen wir das Gesetz!“ (Schlachterbibel). „Setzen wir nun durch den Glauben das Gesetz außer Kraft? Im Gegenteil, wir richten das Gesetz auf!“ (Einheitsübersetzung). „Bedeutet das etwa, daß wir durch den Glauben das Gesetz abschaffen? Nein, im Gegenteil! Wir bringen es zur Geltung!“ (Das lebendige Buch). „Setze ich etwa durch den Glauben das Gesetz außer Kraft? Im Gegenteil! Gerade so bringe ich es zur Geltung!“ (Gute Nachricht Bibel).

Da man einige der Aussagen des Paulus über die Tora falsch versteht, könnte man auf dieser Grundlage zu dem falschen Schluß kommen, daß das Gesetz durch den Glauben außer Kraft gesetzt werden würde. Aber nichts könnte weiter von der Wahrheit sein, und das will derselbe Paulus uns hier in Römer 3:31 benachdrücken! Was er immer wieder versucht, zu erklären, ist die Tatsache, daß wir nicht durch die strikte Einhaltung der Tora gerechtfertigt werden, sondern durch den Glauben: *„Wenn nämlich Av'raham aus Werken gerechtfertigt worden ist, hat er zwar Ruhm, aber nicht vor G'tt. Denn was sagt die Schrift? » Av'raham aber glaubte G'tt, und das wurde ihm als Gerechtigkeit angerechnet«. Wer aber Werke verrichtet, dem wird der Lohn nicht aufgrund von Gnade angerechnet, sondern aufgrund der Verpflichtung; wer dagegen keine Werke verrichtet, sondern an den glaubt, der den G'ttlosen rechtfertigt, dem wird sein Glaube als Gerechtigkeit angerechnet.“ (Römer 4:2-5, Schlachter 2000). „Was wollen wir nun sagen? Daß Heiden, die nicht nach Gerechtigkeit strebten, Gerechtigkeit erlangt haben, und zwar die Gerechtigkeit aus Glauben, daß aber Israel, das nach dem Gesetz der Gerechtigkeit strebte, das Gesetz der Gerechtigkeit nicht erreicht hat. Warum? Weil es nicht aus Glauben geschah, sondern aus Werken des Gesetzes!“ (Römer 9:30-32, Schlachter 2000). Natürlich erwartet der Ewige nach wie vor von uns, daß wir uneingeschränkt Seine Gebote und Satzungen befolgen, aber nicht um damit unsere Rechtfertigung, das heißt die Vergebung unserer Sünden, selbst zu bewirken. Das ist nur möglich durch den Glauben an das Opfer von Yeshua. *„Jetzt aber ist unabhängig vom Gesetz die Gerechtigkeit G'ttes offenbart worden, bezeugt vom Gesetz und von den Propheten: die Gerechtigkeit G'ttes aus dem Glauben an Yeshua haMashiach, offenbart für alle, die glauben. Denn es gibt keinen Unterschied: Alle haben gesündigt und die Herrlichkeit G'ttes verloren. Ohne es verdient zu haben, werden sie gerecht, dank seiner Gnade, durch die Erlösung in Mashiach Yeshua. Ihn hat G'tt dazu bestimmt, Sühne zu leisten mit seinem Blut, Sühne, wirksam durch Glauben. So erweist G'tt seine Gerechtigkeit durch die Vergebung der Sünden, die früher, in der Zeit seiner Geduld, begangen wurden; er erweist**

seine Gerechtigkeit in der gegenwärtigen Zeit, um zu zeigen, daß er gerecht ist und den gerecht macht, der an Yeshua glaubt!" (Römer 3:21-26, Einheitsübersetzung). Das ist zwar eine gute Nachricht, aber aufgepaßt: dies bedeutet nicht, daß die Tora dadurch überflüssig geworden wäre, denn zur Vermeidung von jeglichen Mißverständnissen zu diesem Thema schreibt Sha'ul nämlich in Vers 31 mit Nachdruck: „*Heben wir nun das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! Vielmehr bestätigen wir das Gesetz!*“ Einige Kapitel weiter, in Römer 7:5-6 kann man von Sha'ul jedoch wiederum in Verwirrung gebracht werden, wenn er schreibt, daß wir früher, als wir noch dem Fleisch verfallen waren, von den sündigen Leidenschaften beherrscht wurden, die das Gesetz in uns hervorrief. Letzteres kann einige auf den gefährlichen Gedanken bringen, daß die Tora den Anlaß zur Sünde gäbe. Darum stellt er uns allen in Vers 7 die Frage:

Römer 7:7

„*Soll das alles nun etwa bedeuten, daß G'ttes Gesetz sündig ist? Natürlich nicht! Aber es ist doch so: Ohne die Gebote G'ttes hätten wir nie erfahren, was Sünde ist!*“ (Das lebendige Buch). „*Heißt das nun, daß das Gesetz Sünde ist? Keineswegs! Jedoch habe ich die Sünde nur durch das Gesetz erkannt!*“ (Einheitsübersetzung). „*Behaupte ich damit, daß Gesetz und Sünde das selbe sind? Das ganz gewiß nicht! Aber ohne das Gesetz hätten wir Menschen die Sünde nie kennen gelernt!*“ (Gute Nachricht Bibel).

Manche gehen sogar so weit um zu sagen, daß die Tora selbst Sünde wäre. Nicht nur jetzt, sondern auch damals schon. Darauf reagierte Sha'ul in scharfem Wortlaut wie wir oben gelesen haben. Er weist die falsche Behauptung, daß die Tora sündig ist, entschieden ab. Allein schon die Vorstellung gibt ihm als orthodoxen Rabbiner bereits Schüttelfrost. Allein het idee al geeft hem als orthodoxe rabbijn de koude rillingen. Er ruft es aus: **חַס וְחַלִּילָהּ** Chas v'chalila! G'tt behüte! Keineswegs! Wie kann man überhaupt auf so etwas Absurdes kommen? Darum erklärt er in Vers 7, daß das Gesetz uns die Sünde erkennen läßt. Durch das Gesetz wird der Mensch sich davon bewußt, daß er sündigt und in Hebräer 10:3 lesen wir, daß das Opfer mit dem Blut der Tiere die Sünden nicht rückgängig machen konnte, aber in erster Linie das Ziel hatte, uns unsere Sünden in Erinnerung zu bringen. Das Gesetz und auch das Blut der Opfertiere konnte die Sünde zwar nicht wegnehmen, aber es macht uns der Sünde bewußt und bewirkt in unserem Gewissen ein starkes Verlangen nach Vergebung und Versöhnung mit G'tt, was nur durch das Opfer von Yeshua möglich ist.

Römer 7:12

„*So ist also das Gesetz heilig, und das Gebot ist heilig, gerecht und gut!*“ (Lutherbibel). „*Das Gesetz ist heilig, und das Gebot ist heilig, gerecht und gut!*“ (Einheitsübersetzung). „*Das Gesetz selbst aber entspricht G'ttes Willen; jedes einzelne Gebot ist heilig, gerecht und gut!*“ (Das lebendige Buch). „*Es bleibt also dabei: Das Gesetz ist der heilige Wille G'ttes, und die Gebote sind heilig, gerecht und gut!*“ (Gute Nachricht Bibel).

Sha'ul hat die vorherigen fünf Verse daran gewidmet, klarzustellen, daß die Tora selbst nicht unvollkommen ist, sondern daß die Menschen auf falsche Weise damit umgehen. Er schreibt dies, weil er sich anscheinend davon bewußt war, daß er wahrscheinlich mißverstanden werden könnte, alsob er Einwände zur Tora hätte, und um dies zu verhindern zeigt er aus eigener Erfahrung die große Qualität und Nützlichkeit der Tora, nicht als Gesetz, sondern als Leitfaden. Er erklärt, wie groß und spirituell die Tora ist und welche guten Erfahrungen er selbst damit gemacht hat. Sie ist sein bester Lehrmeister. Gerne möchte ich zu diesem Vers einen sehr interessanten Kommentar von Matthew Henry zitieren: „Gesetze sind wie die Gesetzgeber. G-tt, der große Gesetzgeber, ist heilig, gerecht und gut; demnach muß das notwendigerweise auch sein Gesetz sein. Inhaltlich ist es heilig, es empfiehlt Heiligkeit und fördert Heiligkeit; es ist heilig, denn es ist im Einklang mit dem heiligen Willen G'ttes, welcher der Ursprung aller Heiligkeit ist. Es ist gerecht, denn es ist im Einklang mit den Regeln der Gerechtigkeit. Es ist gut in seinen Absichten: es wurde zu dem Wohl der Menschheit gegeben, für die Erhaltung des Friedens und der Ordnung in der Welt.“ Hierauf kann ich nur „Amen!“ sagen und die Wortes von Sha'ul aus dem Tiefsten meines Herzens wiederholen: „*So ist also das Gesetz heilig, und das Gebot ist heilig, gerecht und gut!*“

Römer 7:22-23

„Ich wünsche mir nichts sehnlicher, als G'ttes Gesetz zu erfüllen. Dennoch handle ich nach einem anderen Gesetz, das in mir wohnt! Dieser Widerspruch zwischen meiner richtigen Einsicht und meinem falschen Handeln beweist, daß ich ein Gefangener der Sünde bin!“ (Das lebendige Buch). *„In meinem Innern stimme ich dem Gesetz G'ttes freudig zu. Aber in meinen Gliedern, in meinem ganzen Verhalten, sehe ich ein anderes Gesetz am Werk. Dieses Gesetz liegt im Streit mit dem Gesetz, das ich innerlich bejahe, und macht mich zu seinem Gefangenen. Es ist das Gesetz der Sünde, das in meinen Gliedern regiert und mir mein Verhalten diktiert!“* (Gute Nachricht Bibel). *„Denn in meinem Innern freue ich mich am Gesetz G'ttes, ich sehe aber ein anderes Gesetz in meinen Gliedern, das mit dem Gesetz meiner Vernunft im Streit liegt und mich gefangenhält im Gesetz der Sünde, von dem meine Glieder beherrscht werden!“* (Einheitsübersetzung).

Hier stellt Sha'ul beide Gesetze einander gegenüber: das Gesetz der Sünde und das Gesetz G'ttes. Das Gesetz der Sünde ist unsere fleischliche Natur, der innere Mensch, der sich gegen das Gesetz G'ttes auflehnt und den Tod bringt. Lassen Sie uns beide Gesetze bitte nicht mit einander verwechseln. In dem Kommentar der niederländischen Studierbibel las ich, daß dieser innere Mensch vom Geist G'ttes erneuert und ratifiziert werden muß, da nur dann die Sünde überwunden werden kann. Auch darauf kann ich nur „Amen!“ sagen, denn das stimmt genau. Das kann aber niemals erreicht werden durch das Ignorieren oder Abschaffen Tora. Ganz im Gegenteil! Der „innere Mensch“ kann nur dann vom Geist G'ttes erneuert werden, wenn die Tora in unser Inneres gelegt und auf unsere Herzen geschrieben ist, denn das ist ja immerhin das Ziel des Neuen Bundes, das bereits von dem Propheten angekündigt wurde: *„Siehe, Tage kommen, spricht der Ewige, da schließe ich mit dem Haus Israel und mit dem Haus Juda einen neuen Bund. Nicht wie der Bund, den ich mit ihren Vätern geschlossen habe an dem Tag, als ich sie bei der Hand faßte, um sie aus dem Land Ägypten herauszuführen, - diesen meinen Bund haben sie gebrochen, obwohl ich doch ihr Herr war, spricht der Ewige. Sondern das ist der Bund, den ich mit dem Haus Israel nach jenen Tagen schließen werde, spricht der Ewige: Ich werde mein Gesetz in ihr Inneres legen und werde es auf ihr Herz schreiben!“* (ירמיהו Yir'm'yahu [Jeremia] 31:31-33). Sha'ul hatte wohl diese Prophezeiung im Gedächtnis als er in Römer 7:22 schrieb, daß er in seinem Innern dem Gesetz G'ttes freudig zustimmt, da sie durch das vollbrachte Werk von Yeshua und durch die Erfüllung mit Ruach haQodesh ist *„geschrieben nicht mit Tinte, sondern mit dem Geist des lebendigen G'ttes, nicht auf steinerne Tafeln, sondern auf fleischerne Tafeln des Herzens!“* (2. Korinther 3:3). Wir müssen daher die Tora, das Gesetz G'ttes, in unseren Herzen haben und nicht das Gesetz der Sünde, die in uns wirkt. Das und nichts anderes hat Sha'ul hier gemeint! Der neue Bund hat die Tora demnach nicht aufgehoben und ersetzt, wie bereits seit Jahrhunderten in den Kirchen gepredigt wird, sondern durch die Innewohnung des Ruach haQodesh in unser Inneres gelegt und auf unsere Herzen geschrieben! Wenn wir das richtig begriffen haben, können auch wir in unserem Innern dem Gesetz G'ttes freudig zustimmen! Verstehen Sie mich bitte recht: es geht nicht darum, ob es Ihnen wirklich immer gelingt, alles zu tun, was die Tora von Ihnen erfordert, sondern worum es geht ist Ihre Herzenseinstellung: ob Sie sich nichts sehnlicher wünschen, als G'ttes Gesetz zu erfüllen oder eben nicht. Es geht darum, ob Sie es in jedem Fall versuchen möchten oder schon im Voraus sagen, daß Sie damit gar nicht erst anfangen. Genau das ist der springende Punkt in Römer 7. Sha'ul will uns in diesem Kapitel zeigen, wie schwierig es ist, dem Gesetz G'ttes zu gehorchen und daß wir häufig darin scheitern, weil das Gesetz der Sünde sich manchmal als stärker erweist, aber er läßt uns wissen, daß wir in unserer Schwäche geholfen und gestärkt werden von dem Ruach haQodesh, der in uns wohnt. Wenn Sie schon von vornherein meinen, daß Sie frei sind von dem Gesetz und daß die Tora nicht auf Sie zutrifft, dann werden Sie diesen inneren Kampf wahrscheinlich gar nicht so erfahren, aber dann können Sie aufgrund von Römer 8:7 auch ruhig annehmen, daß der Geist G'ttes überhaupt nicht in Ihnen wohnt. Seien Sie sich aber darüber im Klaren: *„Wer den Geist Christi nicht hat, der gehört auch nicht zu ihm!“* (Römer 8:9). Wollen Sie das? Ich glaube nicht! Das eigentliche Problem dem wir gegenüberstehen, ist folglich nicht das Gesetz G'ttes, sondern das Gesetz der Sünde. Wie gehen wir damit um?

Römer 7:25

„Ich stelle also fest: Innerlich stimme ich zwar dem Gesetz G'ttes zu, aber in meinen Taten folge ich dem Gesetz der Sünde!“ (Das lebendige Buch). *„Nun diene also ich, ein und derselbe Mensch, mit meinem bewußten Streben dem Gesetz G'ttes, aber mit meinen Gliedern dem Gesetz der Sünde!“* (Gute Nachricht Bibel).

Wenn wir Yeshua haMashiach tatsächlich als unseren Erlöser und Heiland angenommen haben und ihn von ganzem Herzen lieben, dann ist es selbstverständlich, dass wir mit Freude dem Gesetz G'ttes zustimmen und seine Gebote halten, aber so lange wir hier auf Erden in diesem sterblichen Körper sind müssen mit unserer sündigen fleischlichen Natur umgehen, die uns immer wieder Dinge tun läßt, die wir später bereuen. Auch Sha'ul saß mit dem gleichen Dilemma wie im obigen Text ersichtlich. Das ist die Realität, womit wir zu leben lernen müssen, aber das bedeutet nicht, daß wir es einfach akzeptieren dürfen. Nein, mir müssen danach streben, unsere sündige Natur im Zaun zu halten durch Selbstkontrolle und die Einhaltung der Gebote G'ttes. Ruach haQodesh [der Heilige Geist] will uns dabei helfen und uns die Kraft und die Ausrüstung geben, die wir für diesen täglichen Ringkampf brauchen. Das ist die Botschaft, die Sha'ul uns in diesem Kapitel weitergeben will. Und vergessen Sie vor allen Dingen nicht, jeden Tag Adonai für alle Sünden und Übertretungen um Vergebung zu bitten und um ihm zu danken, daß Yeshua unsere Strafe dafür auf sich genommen hat. Baruch haShem!

Römer 8:7-9

„Denn das Trachten des Fleisches ist Feindschaft gegen G'tt; es unterwirft sich nicht dem Gesetz G'ttes und kann es auch nicht! Wer vom Fleisch bestimmt ist, kann G'tt nicht gefallen. Ihr aber seid nicht vom Fleisch, sondern vom Geist bestimmt, da ja der Geist G'ttes in euch wohnt!“ (Einheitsübersetzung). *„Denn unser selbstsüchtiger Wille lehnt sich gegen G'tt auf. Er gehorcht seinen Geboten nicht; er kann es gar nicht! An denen, die Gefangene ihrer selbstsüchtigen Natur sind, kann G'tt unmöglich Gefallen finden. Ihr aber seid nicht mehr von eurer Natur bestimmt, sondern vom Geist, so gewiß der Geist G'ttes in euch Wohnung genommen hat!“* (Gute Nachricht Bibel).

Dies ist für mich der Haupttext dieser ganze Bibelstudie, weil es um die Frage geht, ob wir uns überhaupt dem Gesetz G'ttes und seiner Autorität unterwerfen wollen. Paulus sagt es klar und deutlich: Wenn wir gemäß dem Geist G'ttes wandeln, der in uns wohnt, dann trachten wir nach dem was dem Geist entspricht und unterwerfen uns dem Gesetz G'ttes. Wenn wir uns dem Gesetz G'ttes jedoch nicht unterwerfen, dann wohnt der Geist nicht in uns. So einfach ist das! Wenn wir wirklich frei wären von dem Gesetz, wie von der Kirche behauptet wird, dann hätte Paulus dies niemals geschrieben.

1. Korinther 7:19

„Es ist für G'tt völlig gleichgültig, ob einer beschnitten ist oder nicht. Es kommt nur darauf an, daß er nach G'ttes Geboten lebt!“ (Gute Nachricht Bibel). *„Denn G'tt kommt es nicht darauf an, ob wir beschnitten sind oder nicht. Bei ihm zählt allein, ob wir seinen Geboten gehorchen!“* (Das lebendige Buch). *„Es kommt nicht darauf an, beschnitten oder unbeschnitten zu sein, sondern darauf, die Gebote G'ttes zu halten!“* (Einheitsübersetzung).

Hier fällt die falsche Lehre, daß wir frei sind von dem Gesetz und daß das Gesetz nur für die Juden wäre wie ein Kartenhaus zusammen, denn in Yeshua stehen wir alle auf einer Stufe mit einander, wie Paulus in Galater 3:28 und Römer 10:12 geschrieben hat: *„Da ist weder Jude noch Grieche, da ist weder Knecht noch Freier, da ist weder Mann noch Frau; denn ihr seid alle einer in Mashiach Yeshua!“* - *„Darin gibt es keinen Unterschied zwischen Juden und Griechen!“* Ein Heide braucht demnach kein Jude zu werden um der Gemeinde des Herrn angehören zu dürfen, aber der Ewige erwartet sehr wohl von ihm, daß er sich wie der Jude an seine Gebote hält. Nicht, um dadurch das Heil zu verdienen, sondern aus reiner Dankbarkeit, daß er seine unverdiente Erlösung durch G'ttes unendliche Liebe für seine Kinder erhalten hat! Wenn Paulus also schreibt, daß es in der Gemeinde keinen Unterschied zwischen Juden und Griechen gibt, dann ist dies völlig im Einklang mit der Anweisung, die der Ewige bereits an Moshe [Moses] gegeben hat: *„In der ganzen Gemeinde soll ein und dieselbe Satzung gelten,*

für euch und für den Fremdling; eine ewige Satzung soll das sein für eure künftigen Geschlechter; wie ihr, so soll auch der Fremdling sein vor dem Ewigen. Ein Gesetz und ein Recht gilt für euch und für den Fremdling, der sich bei euch aufhält!“ (בְּמִדְבָּר Bamidbar [Numeri] 15:15-16). Letzteres ist ein wenig weiter, und zwar in Vers 29, noch einmal wiederholt: „Für den Einheimischen unter den Söhnen Israel und für den Fremden, der in ihrer Mitte wohnt, sollt ihr ein und dasselbe Gesetz haben!“ Aber auch in anderen Torabüchern hat G'tt dem Moshe [Moses] dies geboten. So lesen wir in שמות Shemot [Exodus] 12:49 das folgende: „Ein und dasselbe Gesetz soll für den Einheimischen und für den Fremdling gelten, der unter euch wohnt!“ Aber auch in וַיִּקְרָא Vayiq'ra [Levitikus] 24:22 sagt der Allmächtige nachdrücklich, daß er darin keinen Unterschied macht: „Ihr sollt ein einheitliches Recht haben, für den Fremdling wie für den Einheimischen; denn ich, der Ewige, bin euer G'tt!“

Galater 3:21

„Hebt also das Gesetz die Verheißungen auf? Keineswegs!“ (Einheitsübersetzung). „Soll man nun daraus schließen, daß die Verheißung G'ttes und das Gesetz einander widersprechen? Natürlich nicht!“ (Das lebendige Buch). „Steht dann das Gesetz in Widerspruch zu den g'ttlichen Zusagen? Keineswegs!“ (Gute Nachricht Bibel).

G'ttes Gesetz und G'ttes Verheißungen können einander niemals widersprechen, da der Ewige sich sonst selbst widersprechen würde. Natürlich bezieht sich die Verheißung auf das Opfer von Yeshua, wodurch wir gerettet werden. Wenn das Gesetz gegeben worden wäre, um uns damit in die Lage zu versetzen, unsere eigene Erlösung selbst bewirken zu können, dann würden sie in der Tat in Widerspruch miteinander stehen, aber das ist überhaupt nicht der Fall. Das war nie der Zweck und die Funktion der Tora, was aber nicht bedeutet, daß wir das Gesetz dann komplett über Bord werfen sollen, was leider so oft gemacht wird.

1. Timotheus 1:8

„Wir dagegen wissen: Das Gesetz, das G'tt gegeben hat, ist gut, wenn es in der rechten Weise gebraucht wird!“ (Gute Nachricht Bibel). „Wir wissen aber, daß das Gesetz gut ist, wenn man es gesetzmäßig anwendet!“ (Schlachterbibel)

Es ist von größter Bedeutung um bei der Befolgung der Tora immer die gegenseitige Liebe zwischen uns und unserem himmlischen Vater als Ausgangspunkt zu nehmen. Das dürfen wir nie aus den Augen verlieren! G'ttesdienst beginnt mit G'tt und der Dienst kommt erst danach! Wenn Sie unseren Gott, der einer ist, aus dem Auge verlieren, dann gerät auch die Einheit unseres Handelns außer Sichtweite und dann laufen Sie Gefahr, legalistisch zu werden. Dann erhalten Sie einen Kopf voller Gebote und fangen Sie an stets krampfhafter zu reagieren bei allen möglichen Fragen und in allen möglichen Situationen: Ist es verantwortet, für Ihre Lebensmittel zum Supermarkt zu gehen, oder müssen Sie nach Frankfurt oder Berlin fahren um dort Ihre Einkäufe in jüdischen Geschäften zu tun? Was darf man essen? Nur Produkte, bei denen ein Hechscher [rabbinisches Koscher-Zertifikat] auf der Verpackung steht, oder reicht es aus, um auf die E-Stoffe zu achten oder zu untersuchen, ob nichts von Schweinefleisch oder Garnelen im Produkt verarbeitet ist? Muß man 24 Stunden pro Tag eine Kippa bzw. ein Kopftuch tragen oder genügt es, das nur zu tun, wenn man religiöse Handlungen verrichtet? Was darf man auf dem Shabat tun? Darf man Fernsehen, Radfahren und zum Strand gehen oder muß man den ganzen Tag zu Hause sitzen und nichts tun? So könnte ich für eine Weile weitermachen. Ohne Bezug auf den Ewigen belandet man in der Tat in einem Dschungel von Fragen. Es ist traurig, daß viele die Liebesbeziehung mit G'tt aus den Augen verloren haben und sich deshalb gezwungen sahen, um nochmals viele Gesetze hinzu zu fügen. Wenn wir uns G'ttes Liebe, durch Yeshua an uns bezeugt, nicht immer im Auge behalten und unser Gehorsam gegenüber seinen Geboten nicht auf reine Liebe und Dankbarkeit gegründet ist, sondern auf Tradition oder wegen dem Buchstaben des Gesetzes, dann werden die Bäume ein Dschungel, in dem Sie sich verirrt und dann landet man im Legalismus. Andererseits sollten wir damit auch nicht zu leichtfertig umgehen, so dass wir nicht das Risiko laufen Gesetzlose zu werden. Alles muss in die richtige Balance, basierend auf dem Gebot, G'tt und unseren

Nächsten zu lieben! Das ist der Grund, warum Paulus schreibt: „Das Gesetz, das G'tt gegeben hat, ist gut, wenn es in der rechten Weise gebraucht wird!“ (Gute Nachricht Bibel).

Titus 3:9-11

„Laß dich nicht ein auf törichte Auseinandersetzungen und Erörterungen über Geschlechterreihen, auf Streit und Gezänk über das Gesetz; sie sind nutzlos und vergeblich. Wenn du einen Sektierer einmal und ein zweites Mal ermahnt hast, so meide ihn. Du weißt, ein solcher Mensch ist auf dem verkehrten Weg; er sündigt und spricht sich selbst das Urteil!“ (Einheitsübersetzung). „Die törichten Streitfragen aber und Geschlechtsregister, sowie Zwistigkeiten und Auseinandersetzungen über das Gesetz meide; denn sie sind unnütz und nichtig. Einen sektiererischen Menschen weise nach ein- und zweimaliger Zurechtweisung ab, da du weißt, daß ein solcher verkehrt ist und sündigt und sich selbst verurteilt hat!“ (Schlachter 2000).

Es ist sinnlos, sich über das befolgen oder nicht befolgen der Tora zu streiten. Entweder man gehorcht G'tt oder man tut es nicht, jedem nach seiner Wahl... So einfach ist das! Früher habe ich in verschiedenen christlichen und jüdischen Gruppen auf dem Internet diskutiert, aber damit habe ich schon seit langer Zeit aufgehört, weil man keinen Schritt weiterkommt und gar nichts erreicht. Es frißt nur kostbare Zeit und Energie. Ich habe mich daher für einen anderen Ansatz entschieden. Wenn jemand Fragen zur Bibel hat, dann bin ich gerne bereit, sie so gut wie möglich zu beantworten und zu erklären, aber ich vermeide jede Diskussion. Auch was meine Bibelstudien betrifft, habe ich jetzt diese Haltung: Ich schrieb es und was man damit tut ist jedem seine eigene Verantwortung.

Hebräer 8:10

„Das ist der Bund, den ich mit dem Hause Israel schließen werde nach jenen Tagen, spricht der Herr: Ich werde meine Gesetze in ihr Inneres legen und sie in ihre Herzen schreiben; ich werde ihr G'tt, und sie werden mein Volk sein!“ (Stuttgarter Kepplerbibel). „Der neue Bund, den ich mit dem Volk Israel schließen will, wird völlig anders sein: Ich werde meine Gesetze nicht auf Steintafeln, sondern in Herz und Gewissen schreiben!“ (Gute Nachricht Bibel).

In der niederländischen Studierbibel las ich über diesen Text den folgenden Kommentar: „Der erste große Unterschied woraus ersichtlich wird, daß der Neue Bund von einer anderen Art als der Bund unserer Väter ist, liegt in der Gesetzgebung die zu diesem Bund gehört. Das äußere Gesetz wird durch eine inneres ersetzt. Im Alten Bund bestand das Gesetz aus schriftlichen Vorschriften (Gebote und Verbote), beim Neue Bund hingegen geht es um Gesetze des Verstandes, also die Überlegung, was in einer bestimmten Situation gut oder schlecht ist, die im menschlichen Denken stattfindet.“ In diesem Kommentar wird leider der Eindruck geweckt, daß hier nicht nur von zwei verschiedenen Bunden die Rede ist, sondern auch noch von zwei verschiedenen Gesetzen. Ist das tatsächlich der Fall? Nein, in beiden Fällen geht es um ein und dasselbe Gesetz, die Tora! David Stern schreibt in seinem bekannten Buch „Zurück zum jüdischen Evangelium“ in Bezug auf dieses Mißverständnis, daß hier zweierlei Gesetze gemeint wären, das folgende: „Es erfordert eine inakzeptable theologische Fingerfertigkeit um die Schlußfolgerung zu ziehen, daß, wenn G'tt die Tora in unsere Herzen schreibt, er davon etwas anderes machen würde als die Tora!“ (Leider bin ich nicht im Besitz der deutschen Ausgabe dieses Buches, wodurch ich nicht in der Lage war, den genauen deutschen Wortlaut dieses Satzes zu zitieren, sondern selbst übersetzen mußte). Ich finde ganz persönlich, daß er dies sehr gut formuliert hat. Nein, der Ewige hat da wirklich nichts anderes von gemacht als die Tora. Wenn es so wäre, dann würde der Prophet Jesaja uns erklären müssen, warum er prophezeite, daß die Tora in den letzten Tagen von Zion ausgehen wird (ישעייהו Yeshayahu [Jesaja] 2:3). Wenn die Tora nicht mehr gelten würde, dann hätte diese Prophezeiung keinen Sinn. Nein, die Tora ist noch immer in Kraft, und der Ewige hat seine Gesetze und Gebote durch die Ausgießung des Ruach haQodesh [dem Heiligen Geist] in die Herzen aller Gläubigen geschrieben. Er hat dies nach Jeremia 31:33 und Hebräer 8:10 zwar zuerst seinem Volk Israel verheißen, aber seit der überwältigenden Manifestation seiner Anwesenheit am Pfingsttag ist sie auch für die Gläubigen aus den Nationen „geschrieben nicht mit Tinte, sondern mit dem Geist des lebendigen G'ttes, nicht auf steinerne Tafeln, sondern auf fleischerne Tafeln des Herzens!“ (2. Korinther 3:3).

Hebräer 10:16

„Das ist der Bund, den Ich mit ihnen schließen werde nach jenen Tagen, spricht der Herr: Ich werde Meine Gesetze in ihre Herzen legen und sie in ihr Inneres schreiben!“ (Stuttgarter Kepplerbibel). „Der Bund, den ich dann mit ihnen schließen werde, wird völlig anders sein, fährt er fort: Ich werde ihnen meine Gesetze nicht auf Steintafeln, sondern in Herz und Gewissen schreiben!“ (Gute Nachricht Bibel). *„Das ist der Bund, den ich mit ihnen schließen will nach diesen Tagen, spricht der Herr: Ich will meine Gesetze in ihre Herzen geben und sie in ihre Sinne schreiben!“* (Schlachter 2000).

Dieser Text ist im Einklang mit dem vorherigen Text, den wir gerade gelesen haben. Nur steht es jetzt genau anders herum. Im Kapitel 8, Vers 10 sagt der Ewige, daß er seine Gesetze in unser Inneres legen und in unsere Herzen schreiben wird, und hier in Kapitel 10, Vers 16 sagt er, daß sie in unsere Herzen legen und in unser Inneres schreiben wird. Wie wird er das tun? Durch seinen Heiligen Geist! Aber das ist noch nicht alles. G'ttes Geist bearbeitet, daß wir die Tora, die in unsere Herzen und in unsere Sinne geschrieben ist, auch tatsächlich gehorchen und in unserem Leben anwenden werden. Jede Woche, wenn wir die Parasha lesen, bringe ich das wieder ins Gebet. Es reicht nicht, die Tora, die Haftara und die entsprechende Passage aus dem B'rit haChadasha nur zu lesen, denn der Zweck dieser Lesung ist ja, daß wir damit auch etwas tun. Dazu brauchen wir Ruach haQodesh, [den Heiligen Geist] den uns der Ewige geben wird, wie er es in יְחִיזְקֵאל Yechez'q'el [Ezechiël] 36:27 verheißen hat: *„Ich lege meinen Geist in euch und bewirke, daß ihr meinen Gesetzen folgt und auf meine Gebote achtet und sie erfüllt!“* (Einheitsübersetzung). *„Ich erfülle euch mit meinem Geist und mache aus euch Menschen, die nach meinen Ordnungen leben, die auf meine Gebote achten und sie befolgen!“* (Gute Nachricht Bibel). Sehen Sie, was hier steht? Wie kann jemand, der ganz bewußt nicht nach G'ttes Ordnungen lebt, nicht auf die Tora achtet und seine Gebote nicht befolgt, behaupten mit dem Heiligen Geist erfüllt zu sein? Das kann nicht sein! Jemand, der wirklich mit G'ttes Geist erfüllt ist, wird sich ganz selbstverständlich an G'ttes Gesetze und Verordnungen halten und sicherlich nicht verkünden, daß diese abgeschafft wären. Jakobus sagt es klar und deutlich:

Jakobus 1:22-25

„Hört das Wort nicht nur an, sondern handelt danach; sonst betrügt ihr euch selbst. Wer das Wort nur hört, aber nicht danach handelt, ist wie ein Mensch, der sein eigenes Gesicht im Spiegel betrachtet: Er betrachtet sich, geht weg, und schon hat er vergessen, wie er aussah. Wer sich aber in das vollkommene Gesetz der Freiheit vertieft und an ihm festhält, wer es nicht nur hört, um es wieder zu vergessen, sondern danach handelt, der wird durch sein Tun selig werden!“ (Einheitsübersetzung). *„Es genügt aber nicht, dieses Wort nur anzuhören. Ihr müßt es in die Tat umsetzen, sonst betrügt ihr euch selbst! Wer die Botschaft G'ttes nur hört, aber nicht danach handelt, ist wie ein Mensch, der in einen Spiegel blickt: Er sieht sich, wie er ist, und betrachtet sich kurz. Aber dann geht er weg, und schon hat er vergessen, wie er aussah. Anders der Mensch, der tief und anhaltend in das vollkommene Gesetz G'ttes blickt, das uns frei macht. Er hört nicht nur hin, um es gleich wieder zu vergessen, sondern handelt danach. Freuen darf sich, wer das wirklich tut!“* (Gute Nachricht Bibel).

Besonders das letztere, Vers 25, ist von entscheidender Bedeutung, und das kommt in der Neuen Genfer Übersetzung (NGÜ) besonders deutlich nach vorne: *„Wer sich jedoch in das vollkommene gesetz vertieft, das Gesetz der Freiheit, und es ständig vor Augen hat, wer also das Gehörte nicht vergißt, sondern es in die Tat umsetzt, der ist glücklich zu preisen, denn er wird gesegnet sein bei allem, was er tut!“* Ein wunderbares Versprechen ist das und sehr ermutigend! Was mir hierin sofort auffällt ist die Beschreibung der Tora: „Das Gesetz der Freiheit“, denn das ist genau das Gegenteil des „Jochs der Sklaverei“, das viele sehen in der Tora. Nein, es ist gerade anders herum. Ohne die Tora befindet man sich in der Knechtschaft der Sünde und des Götzendienstes, denn ohne Gesetz ist man nicht bekannt mit dem Willen G'ttes und darum nennt Ya'aqov die Tora *„das vollkommene Gesetz G'ttes, das uns frei macht.“*

Jakobus 4:11

„Wer seinen Bruder lästert oder richtet, der lästert und richtet das Gesetz. Wenn du aber das Gesetz richtest, dann bist du nicht Vollbringer, sondern Richter des Gesetzes!“ (Stuttgarter Kepplerbibel). „Wer seinen Bruder oder seine Schwester verleumdet oder verurteilt, verleumdet und verurteilt damit das Gesetz G'ttes, das ein solches Verhalten untersagt. Anstatt das Gesetz zu befolgen, wirft man sich zum Richter auf!“ (Gute Nachricht Bibel).

Mit diesem einen Satz ist wirklich alles gesagt worden: „Anstatt das Gesetz zu befolgen, wirft man sich zum Richter auf!“ Die ganze Diskussion ob die Tora gut ist oder nicht und ob die Tora für Christen gültig ist oder nicht, wird von Jakobus mit diesem einen Satz komplett vom Tisch gefegt! Hervorragend!

2. Petrus 2:21

„Es wäre für sie besser, sie hätten den Weg der Gerechtigkeit gar nicht kennengelernt, als daß sie nach erlangter Kenntnis sich wieder von dem ihnen überlieferten heiligen Gebote abwandten!“ (Stuttgarter Kepplerbibel). „Es wäre besser gewesen, sie hätten den rechten Weg nie kennen gelernt, anstatt ihn kennen zu lernen und sich danach wieder von der verbindlichen göttlichen Weisung abzuwenden!“ (Gute Nachricht Bibel).

Dieser Text bezieht sich in erster Linie auf die Irrlehrer, vor denen Petrus die Gläubigen in den vorhergehenden Versen warnt, aber natürlich auch auf alle anderen Abtrünnigen, die erst an Yeshua glaubten, G'ttes Willen kannten und seine Gebote auch eingehalten haben, aber sich danach vom geraden Weg abgewendet haben und einen Seitenweg eingeschlagen haben. Darum ist es viel schlimmer vom wahren Glauben ab zu fallen als niemals damit in Kontakt gekommen zu sein. Der Schreiber des Hebräerbriefes redet über Menschen, die, nachdem sie bekehrt waren und erfüllt mit dem Geist G'ttes, sich wissentlich gegen die Tora und gegen Yeshua kehren, seine Göttlichkeit bestreiten und sein Opfer auf Golgatha ableugnen. Er spricht von Menschen, die Yeshua in ihrem Herzen hatten und die Wunder der Tora und die Macht von Adonai in ihrem Leben durch Ruach haQodesh [den Heiligen Geist] erfahren hatten, aber sich aus dem einen oder anderen Grund trotzdem davon abgewendet haben, die Gültigkeit des Gesetzes G'ttes in Zweifel ziehen und bewußt leugnen, daß wir ein für allemal durch das Opfer von Yeshua haMashiach geheiligt sind. Indem sie dies wissentlich verleugnen, wird der Sohn G'ttes total verachtet und mit Füßen getreten, das Blut des Bundes entehrt und geschändet und der Geist G'ttes beschimpft und verspottet. Für sie gibt es kein Opfer mehr für ihre Sünden, sondern nur die schreckliche Erwartung des Gerichts und die Hitze des Feuers, das diese Widerspenstigen verzehren wird: „In aller Entschiedenheit möchte ich euch jetzt nur dies eine sagen: Für alle, die das helle Licht des Evangeliums schon erleuchtete, die an sich selbst erfahren haben, wie herrlich G'ttes himmlische Gaben sind, und denen der Heilige Geist geschenkt wurde, die G'ttes heilbringendes Wort hörten und dadurch etwas von der Kraft der ewigen Welt spürten, - für all diese Menschen ist es unmöglich, Buße zu tun und wieder zu G'tt zurückzukehren, wenn sie sich bewußt von ihm abgewendet haben und ihm untreu geworden sind. Ihre Untreue würde nichts anderes bedeuten, als daß sie den Sohn G'ttes noch einmal ans Kreuz schlagen und ihn dem Spott seiner Feinde ausliefern!“ (עבריים Iv'rim [Hebräer] 6:4-6 Das lebendige Buch). Darauf schließt 2 Petrus 2:21 nahtlos an: „Es wäre besser für sie, den Weg der Gerechtigkeit gar nicht erkannt zu haben, als ihn erkannt zu haben und sich danach wieder von dem heiligen Gebot abzuwenden, das ihnen überliefert worden ist!“ (Einheitsübersetzung).

1. Johannes 2:3

„Daß wir nun G'ttes Gebote halten, ist der Beweis dafür, daß wir G'tt kennen!“ (Das lebendige Buch). „Ob wir G'tt wirklich kennen, erkennen wir daran, daß wir auf seine Befehle hören!“ (Gute Nachricht Bibel).

Also, wenn Sie noch zweifeln ob Sie den Ewigen wirklich kennen, dann ist dies der ultimative Test: Wenn Sie seine Gebote halten, dann wissen Sie es sicher! Das ist irgendwie auch logisch, denn man hält sich wohl kaum an Vorschriften, von denen man nicht weiß, wer der Urheber ist. Aber hier wird nicht nur „kennen“ im Sinne von „wissen“ gemeint, sondern in erster Linie in der jüdischen Bedeutung im Sinne von „lieben“, eine Beziehung zu G'tt haben.

1. Johannes 2:4

„Wer sagt, ich kenne Ihn, ohne daß er Seine Gebote hält, der ist ein Lügner, und die Wahrheit ist nicht in ihm!“ (Stuttgarter Kepplerbibel). „Wer behauptet: ich kenne G'tt, ihm aber nicht gehorcht, ist ein Lügner und die Wahrheit lebt nicht in ihm!“ (Gute Nachricht Bibel).

Leider gibt es auch viele, die zwar sagen, dass sie ihn kennen, aber sie seine Gebote nicht tun, fallen sie durch und werden als Lügner entlarvt. Yeshua selbst sagte nämlich: „Wer mich nicht liebt, der befolgt meine Worte nicht!“ (Johannes 14:24). Wer die Tora somit als abgeschafft betrachtet und verkündet, dass wir frei sind von dem Gesetz, sollte sich ernsthaft fragen, ob er den Ewigen überhaupt kennt und ihn auch tatsächlich liebt. Wenn Sie ein Opfer der Irreführung geworden sind, aber ihn wirklich lieben und kennen wollen, dann können Sie es ihm und Ihren Geschwistern zeigen durch das halten seiner Gebote!

1. Johannes 2:17

„Die Welt aber mit ihren Verführungen und Verlockungen wird vergehen. Nur wer den Willen G'ttes tut, wird bleiben und ewig leben!“ (Das lebendige Buch). „Die Welt vergeht und mit ihr die ganze Lust und Gier. Wer aber tut, was G'tt will, wird ewig leben!“ (Gute Nachricht Bibel).

All die Verlockungen und der Komfort der Welt sind nur vorübergehend, während G'ttes Willen tun Ewigkeitswert hat. Deshalb finde ich es sehr traurig, daß es unzählige Gläubige gibt, die ihre Zeit und ihr Geld verschwenden an Luxus und Bequemlichkeit, anstelle in ihren eigenen Glaubensaufbau und die Verkündigung des Wortes G'ttes zu investieren. Statt ihre Brüder und Schwestern in Not finanziell zu unterstützen, ziehen sie es vor um mehrmals im Jahr in Urlaub zu fahren, teure Häuser und teure Autos zu kaufen oder einen schönen Garten anlegen zu lassen. Deshalb gibt Yeshua uns den dringenden Rat: „Häuft in dieser Welt keine Reichtümer an! Sie verlieren schnell ihren Wert oder werden gestohlen. Sammelt euch vielmehr Schätze im Himmel, die nie ihren Wert verlieren und die kein Dieb mitnehmen kann. Wo nämlich eure Schätze sind, da zieht es euch hin! - Niemand kann gleichzeitig zwei Herren dienen. Wer dem einen richtig dienen will, wird sich um die Wünsche des anderen nicht kümmern können. Genausowenig könnt ihr zur selben Zeit für G'tt und das Geld leben!“ (Matthäus 6:19-21 und 24, Das lebendige Buch). In anderen Übersetzungen steht anstelle des Geldes das Wort Mammon. In der niederländischen Willibrord-Übersetzung heißt es in Vers 24: „Man kann nicht G'tt und dem Geldteufel zugleich dienen!“ Der Mammon wird in dieser Übersetzung Geldteufel genannt, woraus deutlich ersichtlich ist, mit wem wir es hier zu tun haben. Der Satan macht nämlich listig Gebrauch von der schwächsten Stelle vieler Gläubigen, um dadurch sein Ziel zu erreichen. Wenn sie vor der Wahl zwischen G'tt und dem Mammon stehen, dann weiß der Satan, daß viele Gläubige es sehr schwer finden um die richtige Wahl zu treffen, weil sie leider oft in ihren Entscheidungen durch ihre Liebe zum Geld beeinflusst werden. Wenn die Einstellung eines Gläubigen in finanzieller Hinsicht falsch ist und die Habgier sein Leben steuert, dann ist er oder sie dies auch in jedem anderen Bereich. Daher nennt Sha'ul [Paulus] in Römer 1:29 die Habgier in einem Atemzug mit einer ganzen Reihe von anderen verwerflichen Eigenschaften. Habgier fällt hier also in die gleiche Kategorie wie beispielsweise Unzucht und Mord. Wie viele Gläubige realisieren sich das? Aber was ist die Verbindung zwischen Habgier und Mord oder Ehebruch, usw., daß ihre Strafe die gleiche ist? Nun, der gemeinsame Nenner all dieser Übertretungen ist, daß sie Ausdruck eines asozialen Verhaltens sind, das schädlich ist für das Wohl der ganzen Gemeinschaft. Daß diese schlechten Eigenschaften und Gewohnheiten nur zunehmen wird, ist bereits in 2. Timotheus 3:1-2 vorhergesagt. Der Satan findet viele Eingänge in das Leben vieler Gläubigen durch den Mammon. Diejenigen, die das Geld und ein Leben in Luxus lieben, sind weltlich gesinnt und unbrauchbar für Adonai. Der Satan weiß das sehr gut, auch wenn viele Gläubige das selbst nicht wissen. Das ist der Grund, warum der Ewige es manchmal zuläßt, daß wir knapp bei Kasse sind, um uns von der Liebe zum Geld zu erlösen und uns brauchbar für ihn zu machen. Das ist die Antwort auf die Frage vieler, wie es doch kommt, daß es den G'ttlosen und den lauwarmen Gläubigen oft finanziell so gut geht, während es scheint, daß die wahren Gläubigen, je näher sie bei Adonai stehen, immer ärmer werden und jeden Cent umdrehen müssen. Ist das fair? Will G'tt dies? Ja, das ist in der Tat G'ttes Wille, und bitte lassen Sie sich nicht von den Predigern der Prosperity Teaching weismachen, daß es nicht so ist! Yeshua ist sehr klar darüber. Es wird einem Jünger von Yeshua, der ganz aufrichtigen

Herzens ist, sehr schwerfallen, finanziell voran zu kommen indem er ehrliche Geschäfte macht in einer Welt die unter der Herrschaft des Satans ist, denn um einen hohen Lebensstandard in Stand zu halten in einer solchen Welt, muß man Satans Prinzipien befolgen, wie zum Beispiel Betrug, Gewinnsucht, Profitgier, strukturell am Shabat zu arbeiten oder anderweitig die Grundsätze der Tora zu mißachten. Um dieses Verhalten zu rechtfertigen versuchen viele, G'ttes Wort zu verdrehen und in ihrem eigenen Vorteil zu interpretieren. Über solche Leute schreibt Sha'ul [Paulus] in 1. Timotheus 6:9-10 folgendes: *„Wie oft sind die Menschen, die um jeden Preis reich werden wollten, den Versuchungen des Teufels erlegen; wie oft haben sie sich in seinen Netzen gefangen! Solche unsinnigen und schädlichen Wünsche stürzen die Menschen in den Untergang und ins Verderben! Denn alles Böse wächst aus der Habgier. Schon so mancher ist ihr verfallen und hat dadurch seinen Glauben verloren. Wieviel Not und Leid hätte er sich ersparen können!“* (Das lebendige Buch). Dies gilt insbesondere für viele Evangelisten und Pastoren, die reich geworden sind durch das „Wohlstandsevangelium“. Sie benutzen ihren so genannten „Dienst“, um sich mit den Zehnten und den Gaben ihrer leichtgläubigen Anhänger selbst zu bereichern. Schauen Sie mal auf dem Internet, in welchen Luxusvillas viele dieser spirituellen Führer leben und welche Autos sie fahren, dann wissen Sie schon genug. Einige haben sogar Privatflugzeuge. Bitte lassen Sie sich nicht dazu verführen, einem ähnlichen luxuriösen Lebensstil nach zu streben, denn: *„Die Welt mit ihren Verführungen und Verlockungen wird vergehen. Nur wer den Willen G'ttes tut, wird bleiben und ewig leben!“*

1. Johannes 3:4

„Jeder, der die Sünde tut, der tut auch die Gesetzlosigkeit; und die Sünde ist die Gesetzlosigkeit!“ (Schlachter 2000). *„Jeder, der die Sünde tut, handelt gesetzwidrig, denn die Sünde ist Gesetzwidrigkeit!“* (Einheitsübersetzung). *„Wer sündigt, lehnt sich gegen G'tt und seine Gebote auf, denn sündigen heißt: G'ttes Gebote mißachten!“* (Das lebendige Buch).

In diesem Vers finden wir eine ausgezeichnete Definition der Sünde. Die Sünde ist demnach nichts anderes als die Gesetzlosigkeit, die Gesetzwidrigkeit, die Mißachtung der Gebote G'ttes! Jeder Gläubige wird mit mir wohl einer Meinung sein, daß wir nicht mehr sündigen dürfen, aber das bedeutet dann, daß wir das Gesetz nicht länger mißachten dürfen. Wenn Yeshua sagt: *„Geh und sündige von jetzt an nicht mehr!“*, dann spricht er nicht nur zu der Ehebrecherin, sondern auch zu Ihnen und zu mir. „Von jetzt an nicht mehr sündigen“ bedeutet demnach, daß wir das Gesetz G'ttes nicht mehr übertreten dürfen, sondern uns daran halten müssen!

1. Johannes 3:22

„Und wir werden von ihm alles empfangen, um was wir ihn bitten, weil wir seine Gebote halten und tun, was ihm wohlgefällig ist!“ (Stuttgarter Kepplerbibel). *„Wir erhalten von ihm, worum wir bitten, weil wir seine Gebote befolgen und tun, was ihm gefällt!“* (Gute Nachricht Bibel).

Ein wahrliches Gebet benötigt eine ernsthafte Selbstuntersuchung. Entsprechen wir hinreichend den Voraussetzungen? Beten wir nach seinem Willen? (1. Joh 5:14). Beten wir in seinem Namen? (Joh 16:23-27). Beten wir aus dem Herzen? (Mt 6:5). Beten wir in demütiger Haltung? (Mt 26:39). Beten wir aus Groll oder sind wir vergebungsgesinnt? (Mt 6:14-15). Beten wir still im Verborgenen oder so, daß jeder es hören kann? (Mt 6:7). Beten wir in einer bestehenden menschlichen Sprache oder in Zungenreden? Wenn letzteres der Fall ist, möchte ich Ihnen gerne meine Bibelstudienreihe über das Zungenreden von Herzen anbefehlen. Halten wir seine Gebote? (1. Joh 3:22). Sind unsere Gebete kurz und kräftig oder plappern wir wie die Heiden mit vielen Worten? (Mt 6:7). Es könnten noch zahlreiche weitere Fragen an diese Liste zugefügt werden, aber ich glaube daß der Ewige uns hiermit vorläufig genügend Hausaufgaben gegeben hat um zu begreifen, daß die wahren Anbeter den Vater anbeten werden im Geist und in der Wahrheit, denn solche Anbeter sucht der Vater! (Joh 4:23). Diesen Betern gilt die Verheißung: *„Liebe Brüder, wenn das Herz uns aber nicht verurteilt, haben wir gegenüber G'tt Zuversicht; alles, was wir erbitten, empfangen wir von ihm, weil wir seine Gebote halten und tun, was ihm gefällt!“* (1. Joh 3:21-22, Einheitsübersetzung).

1. Johannes 3:24

„Wer Seine Gebote hält, bleibt in G'tt und G'tt in ihm. Und daß Er in uns bleibt, erkennen wir an dem Geist, der Er uns gegeben hat!“ (Einheitsübersetzung). *„Wer G'ttes Gebot befolgt, bleibt*

mit G'tt verbunden und G'tt mit ihm. Durch den Geist, den er uns gegeben hat, wissen wir, daß G'tt in uns lebt!" (Gute Nachricht Bibel). *„Wer seinen Geboten gehorcht, den wird nichts von G'tt trennen, und auch G'tt hält ihm die Treue. Das wissen wir, weil der Heilige Geist, den G'tt uns geschenkt hat, dies bestätigt!“* (Das lebendige Buch).

Durch das halten und befolgen der Gebote G'ttes bleiben wir in ihm und er bleibt in uns. Wie können wir das wissen? Auf diese Frage gibt Yochanan Antwort durch seine Zufügung im selben Vers: *„Und hieran erkennen wir, daß er in uns bleibt: durch den Geist, den er uns gegeben hat!“* Sehen Sie, und dies ist nun genau das, was Sha'ul meinte, als er in Römer 8:7-9 schrieb, daß wir jetzt nicht mehr nach unserer sündigen Natur wandeln, sondern nach dem Geist G'ttes, der in uns wohnt. Dies im Gegesatz zu denjenigen, die sich dem Gesetz G'ttes nicht unterwerfen wollen und auch nicht können, weil sie vom Fleisch bestimmt sind, denn das Trachten des Fleisches ist Feindschaft gegen G'tt. Jemand der sagt, daß das Gesetz G'ttes nicht mehr befolgt zu werden braucht, kann demnach niemals erfüllt sein mit dem Heiligen Geist, merken Sie sich das gut!

1. Johannes 5:2

„Daran erkennen wir, daß wir die Kinder G'ttes lieben, wenn wir G'tt lieben und Seine Gebote halten!“ (Schlachterbibel). *„Doch ob wir die Kinder G'ttes auch wirklich lieben, das erkennen wir daran, daß wir G'tt lieben, und das heißt: seine Gebote befolgen!“* (Gute Nachricht Bibel).

Wenn wir G'tt lieben, dann lieben wir auch seine Kinder. Das ist ganz selbstverständlich, weil er unser gemeinsamer Vater ist. Das macht uns zu Geschwistern. Und woher wissen wir, wer unsere Brüder und Schwestern sind? Yeshua sagt in Mt 12:50 und Lukas 8:21, daß diejenigen es sind, die den Willen seines Vaters tun, denn die Liebe zu G'tt wird bestimmt durch den Gehorsam gegenüber seinen Geboten. Diese Wechselwirkung kann auch gefunden werden in dem größten Gebot, G'tt zu lieben und deinen Nächsten wie dich selbst (Mt 22:34-40, Mk 12:28-34 und Lk 10:25-28).

1 Johannes 5:3

„Denn das ist die Liebe zu G'tt, daß wir Seine Gebote halten; und Seine Gebote sind nicht schwer!“ (Schlachterbibel). *„Die Liebe zu G'tt ist nur echt, wenn wir nach seinen Geboten leben! Und seine Gebote sind nicht schwer zu befolgen!“* (Gute Nachricht Bibel).

Daß wir G'tt lieben, zeigen wir, indem wir seine Gebote zu halten und wenn Sie ihn wirklich sehr lieb haben, dann ist es überhaupt nicht schwierig, diese zu befolgen. Denken Sie zurück an Ihre erste große Liebe. Als Sie bis über beide Ohren verliebt waren, hatten Sie doch mit größter Freude buchstäblich alles getan, um Ihrer oder ihrem Geliebten zu gefallen? Nichts war zu schwer, nichts war zu umständlich, nichts war zu teuer! Sie hatten wirklich alles für ihn oder für sie übrig, oder? Sehen Sie, und genau diese Haltung erwartet der Ewige von uns auch ihm gegenüber. Wenn wir ihn wirklich von ganzem Herzen lieben, dann haben wir alles für ihn übrig und dann tun wir seine Gebote mit Freude und Wonne, nicht weil wir es müssen, sondern weil wir es wollen! Lieben Sie ihn wirklich? Sind Sie sicher? Nun, seien Sie ehrlich mit sich selbst: Wenn Sie sagen, daß Sie frei sind von dem Gesetz und glauben, daß Sie alles tun dürfen und alles essen können, was in dem Gesetz verboten ist, tun Sie dies dann wirklich weil Sie selbst der Überzeugung sind, daß G'tt jetzt alles erlaubt was er vorher verboten hat? Daß er jetzt alles gut findet was vorher ein Greuel in seinen Augen war? Glauben Sie wirklich, daß G'tt jetzt mit zweierlei Maß messen und den Christen alles erlauben würde, wofür er sein eigenes Volk Israel immer wieder bestraft hat? Glauben Sie wirklich, daß Sie ruhigen Gewissens Schweinefleisch oder Garnelen essen dürfen und auf dem Sabbat arbeiten und Einkäufe machen können, während G'tt die Israeliten die das taten, dafür steinigen ließ? Glauben Sie wirklich, dass G'tt genauso unbeständig ist wie der Mensch, und auch manchmal seine Meinung ändern würde? Wenn Sie das glauben, dann haben Sie einen anderen Glauben als ich. Ich glaube, daß sich nicht ändert, denn er ist gestern, heute und in Ewigkeit der selbe! Auch sein Gesetz hat sich nie geändert, nicht durch ihn, nicht in Auftrag von ihm und auch nicht mit Zustimmung von ihm, denn es steht geschrieben: *„Ihr sollt nichts dazutun zu dem, was ich euch gebiete, und sollt auch nichts davontun, auf daß ihr bewahrt die Gebote des Ewigen, eures G'ttes, die ich euch gebiete!“* (דבריים D'varim [Deuteronomium] 4:2) und nochmals: *„Alles, was ich euch gebiete,*

*das sollt ihr halten und danach tun. Ihr sollt nichts dazutun und nichts davontun!“ (דברים
D’varim [Deuteronomium] 13:1). Sind wir daher frei von dem Gesetz? Nein! „Setzen wir nun
dadurch, daß wir alles vom Glauben abhängig machen das Gesetz außer Kraft? Keineswegs!
Das Gegenteil ist der Fall! Wir bringen das Gesetz dadurch erst richtig zur Geltung!“ (Römer
3:31 in der Neuen Genfer Übersetzung). Amen!*

Werner Stauder